Im Auftrag des:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Versichert gegen Klimarisiken

CAT

Ausgangssituation

In Peru arbeiten etwa drei Viertel der ländlichen Bevölkerung im Agrarsektor. Angebaut werden vor allem Zuckerrohr, Reis, Mais, Kartoffeln, Bananen, Maniok und Gräser für die Viehzucht. In den vergangenen Jahren entwickelte sich die Landwirtschaft dynamisch. Das jährliche Exportvolumen ist zwischen 2010 und 2017 um 41 Prozent auf 4,8 Milliarden US-Dollar gewachsen. Durch den Klimawandel nehmen jedoch Dürren, Überschwemmungen, Erdrutsche und außergewöhnliche Temperaturschwankungen zu. Das Klimaphänomen El Niño verursacht regelmäßig wirtschaftliche Schäden in Milliardenhöhe.

Diese Extremwetterereignisse erschweren die Bekämpfung von Armut, die etwa 60 Prozent der Menschen auf dem Land betrifft. Ziel der peruanischen Regierung sind bessere Einkommen und Lebensbedingungen, insbesondere für Kleinbauern. Sie sollen sich besser gegen Klimarisiken und damit verbundene Ernteverluste absichern können. Außerdem sollen die Bauern selbst risikomindernde Maßnahmen anwenden. Zum Beispiel soll durch den Anbau von Bananen, die deutlich weniger Wasser benötigen als Reis, Verlusten bei staken Dürren vorgebeugt werden.

Ziel

Peru verfügt über ein von Staat und Privatsektor getragenes Risikotransfersystem für den Agrarsektor, unter anderem mit Versicherungen gegen Klimarisiken.

Projektname	Integriertes Finanzmanagement von Klimarisiken im Agrarsektor in Peru (CAT)
Auftraggeber	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)
Land	Peru
Politischer Träger	Landwirtschaftsministerium (Ministerio de Agricultura y Riego – MINAGRI)
Gesamtlaufzeit	01/2014 bis 02/2019

Vorgehensweise

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH unterstützt den Aufbau eines integrierten Finanzmanagements zum Schutz vor Klimarisiken in Peru. Im durch die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) geförderten Projekt arbeitet die GIZ zusammen mit dem Ministerium für Landwirtschaft und Bewässerung, der Bankenaufsichtsbehörde, Versicherungen und privaten Rentenfonds, dem Wirtschafts- und Finanzministerium sowie privaten Versicherungsfirmen. Für die Analyse der Anfälligkeit (Vulnerabilität) des Agrarsektors in Bezug auf den Klimawandel sind die Projektpartner eine Allianz mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft (Munich Re) eingegangen.

Ziel sind institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen für das Risikotransfersystem bis zum Jahr 2019. Dazu werden Richtlinien zu Agrarversicherungen zusammengeführt, die bislang in verschiedenen Gesetzen, Dekreten, Beschlüssen, Plänen und politischen Initiativen zusammenhangslos festgehalten sind.

Der Quinoa-Anbau und die Ernteerträge anderer Kulturpflanzen sind durch Extremwetterereignisse gefährdet.

Foto: © GIZ/ Thomas Müller

Fotos: links: © GIZ/Leslie Searles
rechts: © GIZ/Diego Pérez

Links: Bauern in den Anden können von Extremwetterereignisse betroffen sein.

Rechts: Die Erhebung von Agrarstatistik wird durch das Projekt unterstützt.

Außerdem erfolgt eine bessere Koordination von Aufgaben der verschiedenen Institutionen auf allen Regierungsebenen. Staat sowie Agrar-, Versicherungs- und Bankensektor erarbeiten gemeinsam das Konzept für das Risikotransfersystem. Zukünftig soll eine Datenbank alle Policen und Schadensdaten erfassen.

Um Klimarisiken bewerten zu können, wird ein georeferenziertes Datenerhebungs- und Verwaltungssystem erstellt. Die Methode zur Zonierung der Agrarflächen (*Mapeo de Áreas Agrícolas* – MAA) anhand von Satelliten- und Fernerkundungsdaten wird in den Regionen Lambayeque, Apurimac und Ucayali beispielhaft umgesetzt. Hierdurch werden Agrarstatistiken verlässlicher.

Für Fachpersonal des öffentlichen und privaten Sektors werden Fortbildungen erarbeitet, um die Kompetenzentwicklung im Bereich des nachhaltigen Managements von Risikotransfer-systemen sicherzustellen.

Wirkungen

Der peruanische Markt für Agrarversicherungen ist seit Beginn des Projektes um fast 97 Prozent gewachsen. Im Jahr 2017 waren etwa 690.000 Hektar durch die Agrarkatastrophenversicherung und die kommerzielle Agrarversicherung abgedeckt, dies entspricht 16,6 Prozent der Anbaufläche. Zu Projektbeginn im Jahr 2014 waren es lediglich 350.000 Hektar. Agrarversicherungen bieten aktuell insgesamt 300.000 Agrarproduzenten in 14 Regionen Schutz vor finanziellen Risiken durch Klimaereignisse. Empfehlungen zur Kalkulation von Prämienraten haben Versicherungsprämien gesenkt und Auszahlungsraten erhöht.

Fortbildungen für Fachleute und Entscheidungsträger im Landwirtschaftsministerium sowie in der Aufsichtsbehörde haben zu einer verbesserten Qualität von Fachentscheidungen beigetragen. Insgesamt 22 Mitarbeiter aus zehn Institutionen schlossen erfolgreich einen Onlinekurs zu Agrarversicherungen in Peru ab. Der Kurs vermittelte wichtige Agrarversicherungskonzepte, welche die Teilnehmenden in ihrer täglichen Arbeit anwenden. Es wurden 24 Agrarökonomen der nationalen Universität La Molina in einem praktisch-theoretischen Kurs zu Agrarversicherungen und Schadenregulierung fortgebildet.

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Integriertes Finanzmanagement von Klimarisiken
im Agrarsektor in Peru
Calle Los Manzanos 119
San Isidro, Lima 15076, Peru
T +51 (1) 264 3753 / 264 4318
cat@giz.de
www.giz.de

Autor: Alberto Aquino

Stand: Juni 2018

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Das Projekt ist Teil der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI). Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) fördert die Initiative aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)

Postanschrift der BMU-Dienstsitze
BMU
10117 Berlin
Telefon: 030 18 305-0
Telefax: 030 18 305-2044

service@bmu.bund.de
www.bmu.bund.de